

WILLKOMMEN



Berat Gündüz wurde am 2. Mai um 15.05 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 50 cm; Gewicht: 3235 g. Seine Eltern sind: Nuray und Bayram Gündüz.



Henri Lingner wurde am 2. Mai um 16.29 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 51 cm; Gewicht: 3370 g. Seine Eltern sind: Julienne und Alexander Lingner.



Christopher Lüttge wurde am 4. Mai um 2.58 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 53 cm; Gewicht: 3700 g. Seine Eltern sind: Franziska Lüttge und Matthias Kemmerling.



Samu Pahl wurde am 5. Mai um 10.57 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 57 cm; Gewicht: 3950 g. Seine Eltern sind: Victoria Pahl und Julian Eggers.



David Landre wurde am 6. Mai um 2.10 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 56 cm; Gewicht: 4300 g. Seine Eltern sind: Christiane und Ivo Landre.



Tom Weiß wurde am 6. Mai um 12.35 Uhr in der Frauenklinik Celler Straße geboren. Größe: 53 cm; Gewicht: 3045 g. Seine Eltern sind: Ramona und Florian Weiß.

1100 Betriebe erhalten Zugang zum schnellen Glasfaser-Internet

Alle Gewerbegebiete der Stadt Braunschweig werden von BS-Energy erschlossen.

Von Jörn Stachura

Braunschweig. Fehlt schnelles Internet, ist das ein Wettbewerbsnachteil. Um Braunschweigs städtische Gewerbegebiete zu ertüchtigen, wird BS-Energy bis zum Jahr 2021 in den noch konventionell versorgten 20 Gewerbegebieten Glasfaserkabel verlegen. Rund 1100 Betriebe erhalten so Zugang zum schnellen Internet.

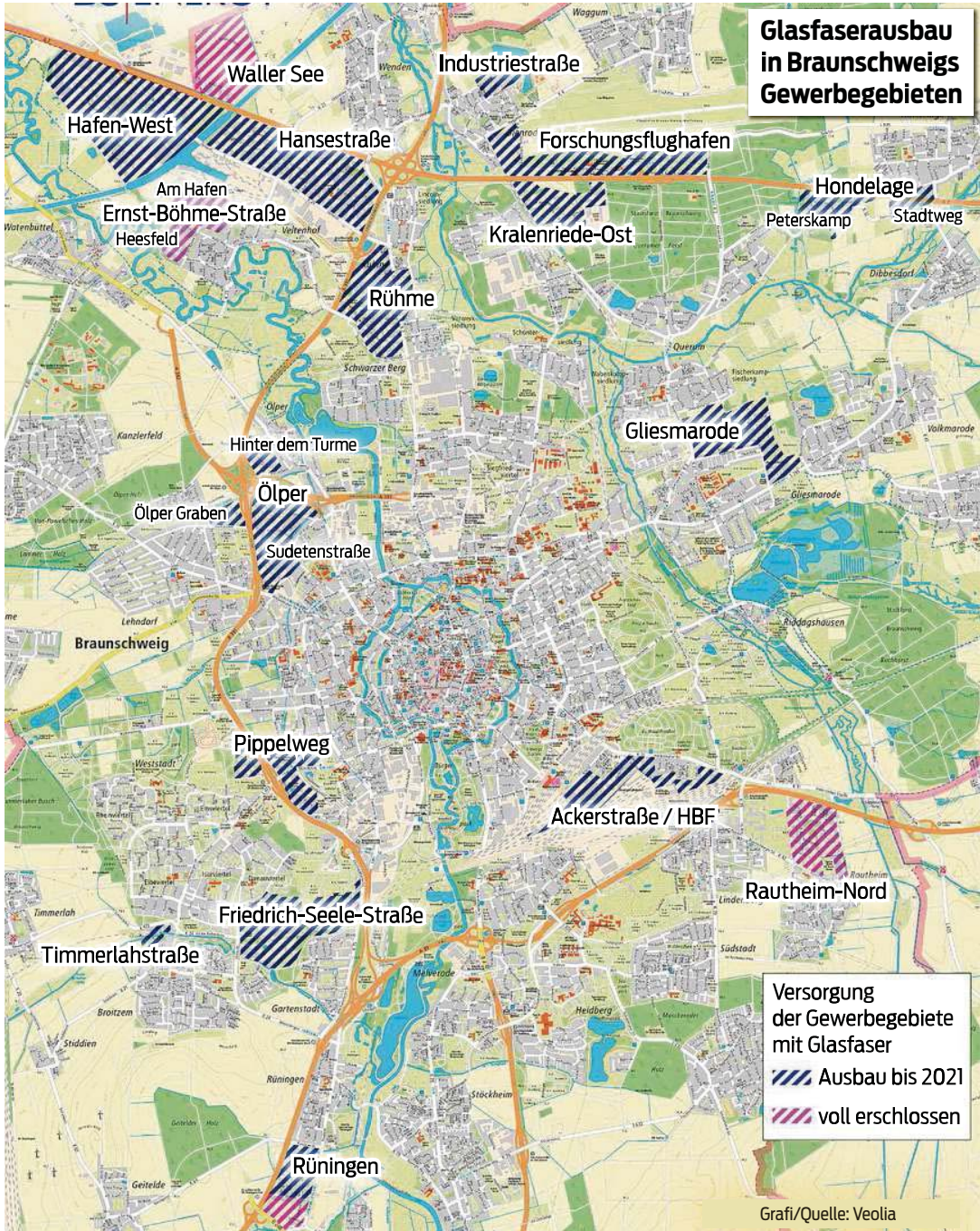
Damit werden diese Betriebe, so BS-Energy-Geschäftsführer Julien Mounier, „in die Lage versetzt, den digitalen Wandel für sich zu nutzen“.

Der Zeitplan für den Ausbau sieht so aus. In diesem Jahr werden erschlossen: Gliesmarode, Pippelweg, Rünigen, Forschungsflughafen, Ölper „Hinter dem Turme“, Ölper „Sudentenstraße“. In den Jahren 2020 und 2021 werden folgen: Ölper „Ölper Graben“, Industriestraße, Hafen-West, Hansestraße, Hondelage „Peterskamp“, Hondelage „Stadtweg“, Rühme, Ackerstraße/Hauptbahnhof, Friedrich-Seele-Straße und Timmerlahstraße. Mounier sagt zum Zeitplan ab dem Jahr 2020: „Alle werden angebunden. Die genaue Reihenfolge werden wir jedoch von der Nachfrage der Unternehmen abhängig machen.“

Grundsätzlich will BS-Energy das Glasfaser-Kabel bis ins Gebäude verlegen. Die Anschluss-Kosten reichen von kostenlos, falls der Anschluss vor Beginn der Glasfaser-Erschließung bestellt wird, bis zu 5000 Euro, falls der Anschluss nachträglich erfolgt. Mounier sagt: „Wir haben bereits die Tiefbau-Kapazitäten reserviert, um das Glasfaser-Netz tatsächlich bis zum Ende des Jahres 2021 verlegen zu können.“

Das Besondere am neuen Netz sei, so Florian Bernsneider, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbands der Region: „BS-Energy verlegt zwar das Glasfasernetz, es steht den Betrieben jedoch frei, den Internet-Anbieter auszuwählen. Es gibt keine Bindung.“

Bernsneider hatte gemeinsam mit Wirtschaftsdezernent Gerald Leppa versucht, die traditionellen



Telekommunikationsanbieter für den Plan zu begeistern. Erfolglos. BS-Energy entwickelte dieses Geschäftsfeld. Im Jahr 2018 wurden bereits die Gewerbegebiete Am Hafen, Heesfeld, Rautheim Nord und der Braunschweiger Teil von Waller See angeschlossen.

Leppa sagt dazu: „So groß dieser Erfolg auch ist, etwa 500 Betriebe in privaten Gewerbeparks müssen auch noch angeschlossen werden. Wir entwickeln zurzeit eine Strategie für den Anschluss.“ Wie hoch die Zahl der Betriebe sein wird, die sich tatsächlich werden anschlie-

ßen lassen, vermochte Leppa nicht zu sagen: „Es gibt die Meinung, der Vertrag für ein Leasing-Fahrzeug dürfe ruhig 800 Euro kosten, schnelles Internet müsse jedoch für weniger als 100 Euro monatlich zur Verfügung stehen. Das klappt natürlich nicht.“

Wie kam die Ringelnatter ans Wendenwehr?

Die Polizei fängt die einen halben Meter große Schlange ein. Die Tiere sind besonders geschützt.

Von Norbert Jonscher

Braunschweig. Die Anruferin am anderen Ende der Leitung war aufgeregt. „Kommen Sie schnell, hier ist eine fünf Meter lange Schlange am Wendentorwall.“ Polizeioberkommissar Robert Lammers und ein Kollege vom Polizeikommissariat Mitte in der Münzstraße überlegen nicht lange – und als was entpuppt sich das Reptil am Wendenwehr? Als 50 Zentimeter lange Ringelnatter!

Immerhin. Was tun? Lammers entscheidet: Das Tier hat offenbar Probleme, es kommt am Wehr nicht mehr weiter. „Wir haben die Natter dann über die Straße getragen und ein Stück weiter an der Oker ausgesetzt. Damit sie nicht plattgefahren wird.“

Eine Ringelnatter in der Innen-

stadt. Müssen wir uns künftig auf Schlangen einstellen? Carlo Fuchs, Vorsitzender des Naturschutzbundes (Nabu) in Braunschweig, wundert sich auch über den seltenen Besucher. „Ringelnattern leben eigentlich in Moorgebieten, in Riddags- hausen beispielsweise wäre ein geeignetes Habitat für sie.“

Diese Schlange habe sich wohl in der Oker etwas „verschwommen“. Denn die Nattern seien gute Schwimmer. Das Problem nur: Im Wasser können sie leicht den Überblick verlieren. „Sie schwimmen und schwimmen und merken gar nicht, dass für sie nichts Vernünftiges mehr kommt, dass sie sich bereits in der Innenstadt befinden.“

Bei der Ringelnatter handelt es sich übrigens um eine besonders ge-



Die Ringelnatter wurde von der Polizei an der Oker auf einem Stein ausgesetzt.

FOTO: POLIZEI

schützte Art. Sie komme durchaus häufiger auch in unserer Region vor, so Fuchs. „Da sich die wechselwarmen Tiere gern auf Steinen sonnen, ist es relativ leicht, ihre Population nachzuweisen.“

Ausgewachsene Ringelnattern sind 80 bis 120 Zentimeter lang, einzelne Exemplare können noch größer werden. Der Körper der Ringelnatter weist meist eine hell- bis dunkelgraue Grundfarbe auf, dazu kommen dunklere Flecken auf dem

Rücken und an der Seite.

Die Nattern sind für den Menschen vollkommen ungefährlich und pflegen auch untereinander einen friedfertigen Umgang. Sie ernähren sich vor allem von Fröschen und Kröten.

Zarte Molche und Kaulquappen werden ebenso gerne gefressen; auch kleinere Fische stehen auf dem Speiseplan. Als Gelegenheitsnahrung dienen beispielsweise Mäuse und Schnecken.

Besondere Ehre für Lebensretter

Lehrer rettete Klasse vor Busunglück.

Braunschweig. Als der Busfahrer auf dem Weg zur Skifreizeit ohnmächtig wird, handelte Lehrer Fred Lorenz aus Braunschweig schnell. Da für erhielt er jetzt eine besondere Ehrung. Für seine schnelle Reaktion bei einem drohenden Busunglück wurde Fred Lorenz nämlich mit dem Titel „Held der Straße“ geehrt.

Er erhielt den Titel „Held der Straße“ für sein schnelles Reaktionsvermögen und selbstloses Handeln, das seine Schüler im Januar vor einem Busunglück bewahrt hatte. Sie wird vom Automobilclub von Deutschland und einem Reifenhersteller vergeben.

Wie wir berichteten, war Fred Lorenz Anfang Januar zusammen mit dem 12. und 13. Jahrgang der Sally-Perel-Gesamtschule in Volkmarode auf dem Weg in die Skifreizeit in Ruhpolding unterwegs gewesen, als ihr Busfahrer nach einem schweren Hustenanfall das Bewusstsein auf der A9 verlor.

„Der Busfahrer lief rot an und kippte dann einfach um. Und alles, was danach geschah, sehe ich heute manchmal noch als Flashbacks vor mir“, erzählt Fred Lorenz. Ein Herzinfarkt, wie sich später herausstellte.

Bei voller Geschwindigkeit fing der Bus auf der Autobahn nun an zu schlingern und bewegte sich auf die Mittelleitplanke zu. Der 51-jährige Braunschweiger, der auf dem Beifahrersitz saß, wollte schnell handeln, doch er war noch angeschnallt.

In diesem Moment prallte der Bus gegen die Mittelleitplanke und steuerte frontal auf die Leitplanke der Abzweigung zu. „Eine Kollegin löste meinen Gurt und ich ging sofort zum Lenkrad. Da sah ich auch, dass der Tempomat auf 100km/h gestellt war“, schildert der 51-Jährige die dramatischen Sekunden.

Im letzten Augenblick konnte Fred Lorenz das Lenkrad herumreißen und einen Frontalzusammenstoß verhindern. Er steuerte den Bus noch für etwa 500 Meter, dann kam der Busfahrer wieder zu Bewusstsein, der den Bus bis zur nächsten Abfahrt selber fahren konnte.

Hier trafen Polizei und Rettungskräfte kurz daraufhin ein, die bereits von anderen Verkehrsteilnehmern gerufen worden waren. „Glücklicherweise ging alles gut aus“. Lehrer Lorenz und seine Schüler nahmen sich danach viel Zeit, um das Erlebte zu verarbeiten.

„Wenn man die Situation reflektiert, kann man sagen, dass wir sehr viel Glück hatten. Ich wusste in dem Moment nur, dass ich etwas tun muss und glücklicherweise ging alles gut aus“, erzählt Lehrer Fred Lorenz. *neb*



Lehrer Fred Lorenz mit der Auszeichnung. FOTO: GOODYEAR DUNLOP TYRES